Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 25

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Hus Oberammergau.



Christus = Lang erfährt viel Ehren, Wie nur je ein Bühnenrecke. Die Plaketten sich vermehren, Grüßen uns aus jeder Ecke.

Büsten, Bilder aller Arten Gibt's von dem berühmten Bauern; Vankees sieht man, auf ihn warten, Damen, knipsend, ihn umlauern.

Daß ihm Knödel trefflich schmecken, Daß er G'räuchert's nicht verachtet, Dürfte niemand wohl erschrecken, Der in seinem Bannkreis schmachtet.

Auch, daß auf die Knasterpfeife Er nicht gerne mag verzichten; Eines ich nur schwer begreife, Daß herr Lang beginnt, zu dichten.

Prompt verenglischt und – o Schauer! – Mundgerecht verkomponiert, Sieht den Oberammergauer Man als Musikheft ediert.

Und der Christus, will mir scheinen, Auf dem heft, sagt: Seht Ihr nun, -Viele, die zu dichten meinen, Wissen ja nicht, was sie tun!

Der beese Dieterich von Bern.

B Der Aeber-"Ober". BB

Willst du mit dem Luftschiff fliegen Als ein höhenkellner stramm, Darfit du keinesfalles wiegen, Willst dem Fuhrzeug an dich schmiegen, Ueber 70 Kilogramm.

Denn des Luftschiffs leichte bulle Duldet, damit nichts passiert. Keine starke Körperfülle; Zephirwahn und Sturmgebrülle Sind vom Fett nicht enchantiert.

Also, wer recht leicht erfunden Wird, nach dieser Seite hin, Aussicht hat zu allen Stunden, Komm er aus Paris, aus Gmunden, Zu servier'n im "Zeppelin".

Rom.

Freilich, kann man da sich denken: Tut dort schon ein leichtes "huhn" Eine Seidenserviett' schwenken. Was erst wiegen Beefsteak, Renken, Die kaum schwer im Magen ruhn! -ee-

Lohnaufbesserung.

Kaum daß des deutschen Kaisers hand Entschlüpfen konnte dem Verband, So unterzeichnet er mit Schwung, Für sich ne Cohnaufbesserung. Recht hat der Willem, ohne Zweifel, Da alles aufschlägt, ja beim Teifel. Champagner, Kaviar, Likore, -Kohl und havana kosten mehre, Wie auch die Butter für das Kücheln, Sowie der Prinzen hosentückeln. Und auch der Backfisch möcht stets fein Adrett und nett beinander fein. Mama Augusta will sogar Ein neues hütlein jedes Jahr, Und Grenadierhelm wie der Stiebel, Verschlingen auch ein Geld nicht ibel. Drum ist das Löhnlein doch zu wenig Für einen Gottesgnadenkenig, 15 Millionen Zivilliste, Ist gar zu mager, na das siehste! Und 10 Millionen Privateinkunft, Das spottet jeglicher Vernunft. Auch trotz der schnöden Kleinigkeit, Der Steuer- und Portofreiheit. Drum wird sich doch kein Preuße weigern Und 31/2 Milliönchen steigern Des Königs Einkunft gern und schnelle, Es ist ja nur ne Bagatelle.

Jetzt, Bethmann, zeig dich klug und weise Und bring die Sache ins Geleise! Und du, o Michel, wirst ja gern Für deinen allerhöchsten herrn Dir täglich weniger Wein einschenken Und mit dem Knaster dich einschränken, Damit der König aller Preißen Nicht muß am hungertüchlein beißen.

@ Dernburg. @

Intelligenz, nun schlag bie Augen nieber Der Dernburg geht und niemals kehrt er wieder!

Rechtzeitig hat das Ränzel er geschnürt, Dieweil fein Schnuppernäslein wohl verfpürt Ein bureaufratisches hinausgebrängfel, Von Bethmann und dem übrigen Unhängfel, Drum bacht er klüglich: "Nee, baraus wird nig!"

Und gibt fein Portefeuille ab mit tiefem Rnig. Intelligenz! fo schlag die Augen nieder, Der Dernburg geht und niemals kehrt er

Die Weisheit macht sich lächelnd auf die Socken Die Blödheit aber bleibt als Rangler hoden. *

Turicum, um den Vollmond herum. Un feine Beiligkeit Pius X.

Allerheiligster Vater!

Euer heiligkeit Encyklika hat die Ketzer natürlich wenig entzückt. Much die Zwinglianer in Zürich haben die Nase gerümpft, aber sonst ließen sie sich nicht viel anmerken; denn ihre Verdorbenheit ift so groß wie das Eurer heiligkeit Entzücklika sehr richtig hervorhebt — daß sie die unverschämteste Tolerang zur Schau tragen. Wir haben uns umsonst auf giftige Unflätigkeiten — wie sie ihrer religiösen Verkommenheit wohl entsprochen hätten — gefaßt gemacht. Mur der "Mebelspalter", der felbst die allein seligmachenden Weihrauchnebel unserer Kirche nicht verschont, macht den Vorschlag, Euer Heiligkeit fünftig nicht mehr Pius den X., fondern Dius den verflxten zu nennen. Wir wollen ihm daran denken und durch unsere fürbitte dafür forgen, daß das fegefeuer für die Ketzer kunftig mit Mebelspaltern geheizt wird. Um meisten hat man aber dem Zwinglidenkmal angemerkt, daß Euerer Beiligkeit Meugerungen Eindruck gemacht haben. Der eiferne Ketzerhäuptling ichien zu gittern, als ich in einer Mondscheinnacht vorüberging; ja, einen Augenblick meinte ich, er wolle rechtsum kehrt machen, um sich im Gebusch zu verbergen. Wir wollen zu Gott hoffen, daß der Teufel bald ein Einsehen tun und dieses Denkmal des Unstoßes bald ganz beseitigen werde.

Jum Schluffe möchte ich Euer heiligkeit darauf aufmerksam machen, daß uns vor allem Kirchturme not tun, je höhere, desto besser. Denn hier in Zurich dreht fich fast alles um die Kirchturme und wenn wir in jeder Gemeinde mindestens einen folchen hätten — eine Kirche brauchte nicht gerade dabei zu stehen — so wäre es uns leichter, gar manches um unsern Kirchturm sich dreben zu laffen.

Mit dieser garten Undeutung verbleibe ich Euerer Beiligkeit untertäniger Knecht Pater Mollarius.

B Drei Manderer! B

Es zogen drei Burichen — nicht über ben Rhein

Sie famen über bie Mare; Der erfte liebte gar fehr ben Wein, Dem zweiten fehlten bie Saare; Der britte, war jung und frohgemut Er paff't nicht zu ben zweien gut, Warum? Ich werd's erzählen:

Der Erste war durstig wie ein Faß, Konnt nie bas Wirtshaus meiben; Er schlürfte früh und spät bas Raß Konnt volle Tasch, nicht leiden.

Die Nase war bald grün und blau Und funkelte im Morgentau Dies tat ihn nie genieren.

Der Zweite war ein Jägersmann, Sein Wild jedoch trug — Zöpfe -Ob die nun schwarz, ob blond ob braun Was scheerten ihn die Köpfe!

Satt' fie nur eine Schürze um Dann sang er schon "Ei bibelbum Schaut her welch schönes Mädchen!

Der Dritte noch — gang unerfahren, Wollt fich die Welt besehen; Doch wie er traf die zwei Scholaren Da war's um ihn geschehen!

Vergessen war des Vaters Lehr — Bald hatt' auch er kein Gelb nicht mehr Und wurd ein Lump wie die andern. Das kam und - kommt vom wandern!

Dom Erhabenen zum Cächerlichen ift oft nur ein fleiner Schritt, wenn nicht die Erhabenheit felber nur gespreizte Lächerlichkeit ift.

Grnst v. Possart redivivus.

Der schon lang Valet gesagt den Brettern, Deffen Name glänzt in goldnen Lettern, Der im Frack als Meister rezitiert, Sat als Mime wieder debutiert.

Siebzig Jahr', — entfachend solche Flammen Der Begeist'rung! Wer möcht' ihn verdam-

Wenn er gleich der "Nachtigall im Tal" Singt: "noch a mal, — noch a mal! Noch a mal!"

Chueri: "Ihr mached neume wieder a windichi Phyfemie, Ragel? Rägel: "Wird's wohl tue für das Wetter

und fab wird 's es." Chueri: "Ihr hand jo nut 3'heuen, Ihr hand jo Euers Warli im Trochne mit Usnahm vom Nafespig."

Rägel: "Säb scho, aber min Lehmä hät na ä so vil Fueter busse und chunt fast fa Lut über jum Beue.

Chueri: "Es chunt iet bann icho beffer, wenn 's Seue fomunalisiert wirt." Rägel: "Ruehmunifiert? Bas fett acht bas wieber für en neue Schnaagge fi." Chueri: " Sa ja, wenn die gang Gmeind

refp. die gang Stadt gmeinsam i b' Stadt= faffe beuet und überhaupt buret im Smeinbsbetrieb."

Rägel: "Ihr find meini verudt ober ift Eu Sihlwasser in Chopf gftige?"

Chueri: "Ja Gspaß apardi, bas ift ä nazinalmödenomisches Boftelat."

Rägel: "Kompoftelat wänder fäge. Das gab mer a na a heiters Pure. Da wett i d'Arbet nüd möge verteile.

Chueri: "Mer git halt bann Jedem b' Arbet nach fine Talente, 3. B. Güllen und Mist usethue überließ - mer be Zitigschriebere; — Ihr wured in Abi= tracht Euerer Abstammig und Euerer Poftur und wegen Guerem Mufikghör perfe jum be Saue miften abkumidiert.

Rägel: "I ha tenkt Ihr hebeb mer ba iconft Blat reseviert. Ihr chameb perse jun Inuntträgere ober gur Truefever= waltig."

Chueri: "Jä da. Im ä so ä Zuekunfts= ftaat mueß Jebe fin Plat usfülle, es cha nüb MIS Stadtroth ober Gmeinbroth fi." Rägel: "Ich glaube, wenn 's ämal zum

ä Kuehzunftsstaat chunt, so wott Alls mit ere Sagen ume laufen und ichnupfe."